

Unter Diplomaten

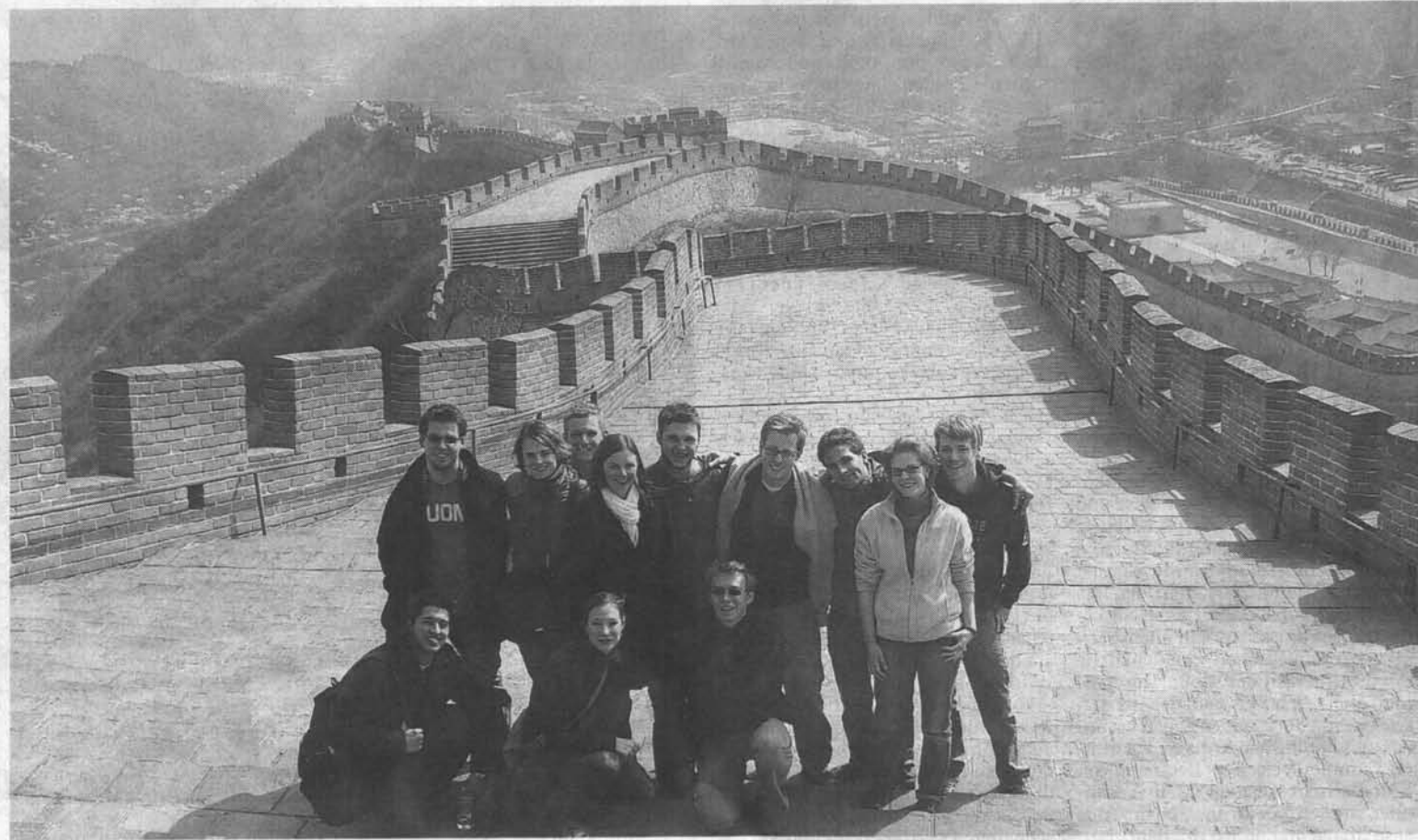
Ein bezauberndes Farbenspiel bei der Eröffnungszeremonie, zwei chinesische Drachen bekämpfen sich auf anmutige Art und Weise. Nach klassischen tibetischen Tänzen beeindruckten und schockten geübte „Martial Arts Kämpfer“ 1400 Studenten aus 38 Ländern der Welt bei der Eröffnungsfeier der „15. Harvard World Model United Nations“ (WMUN) in Peking. Ähnlich fulminant wie die Eröffnungsfeier trug sich auch die viertägige Simulation einer Konferenz der Vereinten Nationen zu. Nach neun Monaten Vorbereitungszeit und über 150 ehrenamtlich beteiligte Studenten lief die Konferenz vom 27. bis 31. März reibungslos über die Bühne. Mit dabei 15 Konstanz Student.

Vier Tage intensives diplomatisches Arbeiten über dringende Probleme der Welt, Ausflüge zur chinesischen Mauer, zur verbotenen Stadt, eine Akrobatikshow, ein Kabarett-Abend und mehrere Parties schafften die Organisatoren in kurzer Zeit unterzubringen. Am Ende der Konferenz waren die Tage viel zu kurz, um alles in Ruhe erleben zu können, was den 1400 Teilnehmern und der Konstanz Delegation geboten wurde.

Neben dem interessanten Programm abseits der eigentlichen Konferenz hat die 15-köpfige Delegation aus Konstanz in Peking hart gearbeitet. Innerhalb von vier Tagen erreichte ein Großteil der 19 verschiedenen Ausschüsse eine Resolution, der die meisten der vertretenen Länder zustimmen konnten. Auf dem Weg dahin war aktive Arbeit für die bis zu 140 Diplomaten in einem Ausschuss der Vereinten Nationen gefragt.

„Interessant, aber auch schwierig, die Interessen unter einen Hut zu bringen“, fasst der Moritz Lenel zusammen. Mitgearbeitet hat der Konstanz Student im Ausschuss der Weltgesundheitsorganisation.

Innerhalb der vier Tage konnten sich aufgrund der Zusammensetzung der Länder, der Diplomaten oder das Thema unterschiedlichste Szenarien einstellen. Zum Beispiel gab es im ersten Ausschuss der Vereinten Natio-



Konstanzer Studierende zu Gast in China: Zu den „15. Harvard World Model United Nations“ war die Delegation der Universität angereist und besuchte dabei natürlich auch die Chinesische Mauer.

BILD: JÜRGENLIEMK

nen, in dem es um die Verhinderung von Atomwaffenhandel mit nicht-staatlichen Organisationen ging. Probleme des inneren Zusammenhalts zwischen den Staaten der afrikanischen Union. So konnten Europa und die USA deren Unterstützung mit Geldzahlungen für die Etablierung der verabschiedeten Programme locken und zu einer Mehrheit für die Resolution gelangen.

Trotz verschiedener Positionen der Länder wurden so in den meisten Ausschüssen am Ende zum Wohl eines gemeinsamen wirkungsvollen Ergebnis-

ses Mehrheiten erzielt, und Beschlüsse konnten verabschiedet werden.

Bereits in der Eröffnungsfeier der Veranstaltung wies der Vertreter der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in China auf eine Tatsache hin, die die 1400 Studenten in Peking lernen konnten: „United Nations is about putting things back together, not about cutting trees“. (Übertragen: Die Vereinten Nationen kümmern sich darum, Dingen zusammenzubringen, nicht darum, Bäume zu fällen). Mit dieser recht klaren Aussage traf Henk Bekendam sehr genau die Eindrücke, die

Studenten sammeln konnten. Durch den Versuch, die Standpunkte ihrer Länder möglichst genau zu vertreten, war es nicht möglich, eine Kehrtwendung in der Weltpolitik zu erzielen, sondern es konnte versucht werden mit den möglichen Mitteln einen Konsens zu dringenden Themen zu finden. Behandelt wurde unter anderem die nukleare Abrüstung, das Problem von Landminen, staatliche Regierungsprogramme zur Verhinderung der AIDS-Ausbreitung, die Rolle von Minderheiten in der Islamischen Welt, die Flüchtlingsproblematik und viele

weitere.

Auf einen besonderen Höhepunkt kann sich die Gruppe mit Frederik Trettin freuen. Der 23-jährige Student der Politik- und Verwaltungswissenschaften, der im Moment ein Praxissemester in Brüssel absolviert, hat einen der begehrten „Diplomacy-Awards“ bekommen, eine Auszeichnung für besonders diplomatisches Feingefühl und Engagement in den Ausschüssen, die nur ein Bruchteil der Teilnehmer bekommt.

HUBERTUS JÜRGENLIEMK